

Fragen an

Professor
Thomas Nauerth,
Theologe und
Mit-Organisator
einer Radtour
durch Mittel-
deutschland



Start in Plauen

Der Internationale Versöhnungsbund sitzt mit im Boot oder besser: Er sitzt auf dem Fahrradsattel. Die Friedensbewegung startet eine Radtour durch Mitteldeutschland: In Plauen erfolgt der Start - am 1. September. Radler aus Ost und West wollen 30 Jahre danach mit den Menschen der Region ins Gespräch kommen, in der die Friedliche Revolution 1989 ihren Ausgang nahm. Einer der Radfahrer ist Mit-Organisator Thomas Nauerth (58) aus Bielefeld, Theologie-Professor an der Uni in Osnabrück. Der Vogtland-Anzeiger sprach mit ihm.

? *Herr Professor Nauerth, was ist der Sinn der Tour?*

Vor 30 Jahren fand die erste Revolution auf deutschem Boden statt, die gewaltfrei zu Veränderungen führte: Kerzen und Gebete waren stärker als Gummiknüppel und Parolen. Und alles nahm seinen Anfang in Thüringen, Sachsen-Anhalt und vor allem in Sachsen. Mit den Menschen dort wollen wir ins Gespräch kommen und von ihren Erfahrungen hören. Das Thema gewaltfreier Widerstand soll reflektiert werden.

? *Plauen gilt als die erste Stadt, in der die DDR-Macht vor der Großdemonstration am 6. Oktober 1989 zurückwich. Bundespräsident Steinmeier hat gerade darauf aufmerksam gemacht. Beginnt die Radtour deshalb in der größten Stadt des Vogtlands?*

Das ist ein Grund. Die Route umfasst elf Etappen, meist 40 bis 50 Kilometer: Von Plauen geht es über Leipzig, Halle und Magdeburg nach Dresden – insgesamt 440 Kilometer. Bei der Streckenplanung haben persönliche Kontakte des Versöhnungsbundes eine große Rolle gespielt, die teilweise in die DDR-Zeit und die dortige kirchliche Friedensarbeit zurückreichen. So besuchen wir das Martin-Luther-King-Zentrum in Werdau, das Friedenfahrtmuseum, den ehemaligen Domprediger Giselher Quast in Magdeburg, Pfarrer Schorlemmer in Wittenberg und das Friedensseminar in Meißen.

? *Wie viele Menschen fahren mit – und warum starten Sie am Weltfriedenstag, auf den die sächsische Landtagswahl in diesem Jahr fällt?*

Mit der Wahl hat das nichts zu tun, sondern mit dem Weltfriedenstag, der in der Bundesrepublik immer Antikriegstag hieß – wegen des Beginns des Zweiten Weltkriegs vor genau 80 Jahren. Wir sind 25 bis 30 Leute aus Ost und vor allem aus West. Und wir wollen ins Gespräch mit den Einheimischen kommen, Geschichten hören, Hintergründe und Informationen. Möglich ist, dass man tageweise zur Tour stößt oder sich abends an den öffentlichen Gesprächen beteiligt.

? *Wie muss die Tour verlaufen, damit Sie im Anschluss von einem Erfolg sprechen?*

Der Theologe Martin Buber sagt: Erfolg ist keiner der Namen Gottes. Gut wäre, wenn wir ins Gespräch kommen, wenn wir Anregungen und Gedankenanstöße mitnehmen, wenn einer dem anderen zuhört, wenn einer vom anderen lernt. |ufa

Versöhnungsbund

Es ist die älteste Friedensbewegung aus christlichen Motiven – seit 1914 gewaltfrei aktiv gegen Unrecht und Krieg. Die weltweite Bewegung hat Deutschland etwa 900 Mitglieder